



Evangelische Medienzentrale
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt

Internet: medienzentrale-ekhn.de
Telefon: 069 – 92 107 100
E-Mail: dispo@medienzentrale-ekhn.de

Filmtipps

Auschwitz vor Gericht – DVD 1885

Dokumentarfilm von Rolf Bicke und Dietrich Wagner – Frijus GmbH – Deutschland – 2013

45 Minuten – Geeignet ab 12 Jahre



Am 20. Dezember 1963 begann vor dem Landgericht Frankfurt am Main mit dem Auschwitzprozess der umfangreichste Strafprozess der deutschen Geschichte. Auf der Anklagebank saßen 21 Angehörige der Waffen-SS und ein Funktionshäftling. Die SS-Männer gehörten zum Personal des Konzentrationslagers. Nach dem Krieg hatten sie in Deutschland unbehelligt ein ganz normales Leben führen können. Nun konfrontierte man sie mit den Aussagen ihrer Opfer von einst.

Die ganze Welt verfolgte damals dramatische Verhandlungstage. Der gesamte Prozess wurde – einmalig in der deutschen Rechtsgeschichte – auf Tonband aufgenommen. Den Autoren der Dokumentation gelang es, die verschollenen Bänder aufzuspüren und auszuwerten. Zusammen mit exklusivem Filmmaterial entstand eine historisch präzise wie packende Dokumentation.

Fritz Bauer – Tod auf Raten – DVD 1693

Dokumentarfilm von Ilona Ziok – CV Films – Deutschland 2011

90 Minuten – teilw. OmU – Geeignet ab 15 Jahre

Der Jurist, Freidenker und Humanist Fritz Bauer machte sich nach dem Krieg für den Aufbau der Demokratie stark und betrieb radikal die Aufklärung von NS-Verbrechen. Als Generalstaatsanwalt von Niedersachsen rehabilitierte er den Widerstand gegen Hitler, indem er erreichte, dass der NS-Staat per Gerichtsurteil zum Unrechtstaat erklärt wurde. Als Generalstaatsanwalt von Hessen initiierte er die Auschwitzprozesse. Im Namen der Menschenwürde ließ er Euthanasie-Täter verfolgen. Und er trug maßgeblich zur Ergreifung Adolf Eichmanns bei, damit die Maschinerie des industriellen Mordens deutlich wurde. Die Filmemacherin Ilona Ziok porträtiert diesen mutigen, hochintellektuellen Menschen, lässt Zeitzeugen und

Wegbegleiter zu Wort kommen und würdigt nicht nur Bauers Arbeit und unerschütterlichen Glauben an die Menschlichkeit, sondern hält vor Augen, wie wichtig es ist, die Gräueltaten der NS-Zeit niemals zu vergessen. In einem Fernseh-Interview aus dem Jahr 1964 spricht Bauer die junge Generation von jeglicher Schuld frei, legt ihr aber die Verantwortung des Erkennens und Erinnerns auf.

FBW-Prädikat: besonders wertvoll.

Judengasse – DVD 1847

Kurzspielfilm von Carsten Degenhardt und Miguel Schütz – FWU – Deutschland – 2012

33 Minuten – s/w – Geeignet ab 12 Jahre

Der Film erzählt den Leidensweg der jüdischen Familie Blumenfeld in der Zeit von Januar 1933 bis zu den Novemberpogromen 1938. Lange wollen die Blumenfelds trotz in ihrer Straße aufmarschierender SS, SA und Hitlerjugend den Ernst der Lage nicht wahrhaben – bis irgendwann ihr Leben doch auf brutale Weise zusammenbricht. Der Film wurde in schwarz/weiß und in nur einer einzigen Kameraeinstellung gedreht, wobei sich die Kamera im Laufe des Filmes sukzessive dem Geschehen nähert und den Zuschauer schließlich ganz direkt in die dramatischen Ereignisse hineinzieht.

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Aus der Chronik von Auschwitz – DVD 1060

Dokumentarfilm von Michal Bukojemski – Matthias-Film – Polen – 2005

je 26 Minuten in Farbe und s/w – Geeignet ab 13 Jahre

Das Konzentrationslager Auschwitz gilt weltweit als Symbol des Völkermords und des Terrors durch den Nationalsozialismus. Nie zuvor in der Menschheitsgeschichte wurden in so kurzer Zeit auf so kleinem Raum so viele Menschen planmäßig ermordet. Diese Dokumentarfilme können auf sehr eindrückliche Weise das Gedenken an die Tragödie bewahren und die Wahrheit über die Vergangenheit vor allem der jungen Generation näher bringen.

Der längste Appell – Das Orchester – Rampe in Birkenau – Liebe – Sonderkommando

Kurzfilmtrilogie zum Holocaust – DVD 1269

Dokumentarfilme von Jerzy Ziarnik / Janusz Morgenstern / Andrzej Brzozowski – Polen

9 – 14 Minuten in s/w – Geeignet ab 12 Jahre

Ich schaue mir dein Foto an:

Der Film zeigt in einer Montage ein imaginäres Fotoalbum aus dem Leben größtenteils jüdischer Familien in den dreißiger Jahren mit Themen, wie sie auch heute viele in ihre Familienalben einkleben. Das Panorama der historischen Fotos bricht mit der Jahreszahl 1939 ab. Am Schluss zeigt die Kamera eines der Alben, aus denen die Fotos gefilmt wurden: kein Familienalbum, sondern ein Archivalienband mit Fotoaufnahmen, die nach der Befreiung von Auschwitz im Bereich des früheren Konzentrationslagers aufgefunden wurden. Sie werden im Archiv der Gedenkstätte Auschwitz aufbewahrt, aus dessen Fenster der Blick auf den Stacheldraht von Auschwitz schwenkt.

Ambulans:

Der Film zeigt die Ermordung von jüdischen Kindern und ihres Lehrers in einem zur Gaskammer umgebauten Lastwagen durch SS-Angehörige. Solche Gaswagen wurden seit Herbst 1939 im besetzten Polen verwendet. Der Film setzt ein mit der Einfahrt des Gaswagens auf ein stacheldrahtumzäuntes Gelände („Lager“), stellt das Verhalten der die Ermordung durchführenden SS-Männer dar, zeigt die Situation der Gefangenen und den Ablauf der Mordvorbereitung bis zum Zuwerfen der Flügeltür des Gaswagens und endet, während der Gaswagen mit den eingeschlossenen Opfern das Gelände verlässt.

Archeologia:

Der Film dokumentiert eine nach den klassischen Regeln der Archäologie durchgeführte Grabung, in deren Verlauf in Birkenau unter der Grasnarbe auf dem Gelände des früheren Krematoriums III Gegenstände freigelegt wurden, die dort ermordete Menschen bei ihrer Deportation nach Auschwitz bei sich hatten. Die ausgegrabenen und dokumentierten Funde stammen aus Ländern wie Holland, Frankreich, Deutschland, Polen und Ungarn. Am Ende zeigt die Kamera den Ort der Grabung: das Gelände des früheren Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau.

Ich bin gesund und fühle mich wohl – DVD 1270

Ein Überlebender erinnert sich an Auschwitz – Text: H. Reineck / B. Durst – Bildregie: J. Wölcken – T&B – 2001

20 Minuten in s/w – Geeignet ab 13 Jahre

Eine eindrückliche Bild- und Text-Kollage über das Schicksal des Zeitzeugen Hermann Reineck, der Auschwitz überlebt hat. 1942 als politischer Häftling mit dem Vermerk „Rückkehr unerwünscht“ in Auschwitz eingeliefert, berichtet er über seine Gefangenschaft im Konzentrationslager. Häftlingszeichnungen führen vor Augen, was er mit sarkastischer Nüchternheit

beschreibt: das Grauen des Lagers und die Grausamkeit der Täter. Der Lager-Alltag mit Appellen, Arbeitskommandos, Verhören, Selektionen. Und besonders die totale Verkehrung der Begriffe wie Arbeit, Recht, Ordnung, Hygiene, Heiligabend. Aber auch vom verzweiferten Überlebenswillen und von Solidarität ist die Rede. Ein authentischer Einblick in eine unvorstellbar menschenverachtende Welt, die in Erinnerung gehalten werden muss, damit sich die Ereignisse nie wiederholen. Dafür hat sich Hermann Reineck bis zu seinem Tod im Dezember 1995 unermüdlich eingesetzt.

Trude Levi: „...ich habe den Krieg gewonnen!“ – DVD 1745

Dokumentarfilm – Schülerprojekt der Ziehenschule Frankfurt unter der Leitung von Edith Marcello – Deutschland – 2011

93 Minuten – Geeignet ab 15 Jahre

Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 fand sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Ziehenschule zusammen, die sich mit der Lebensgeschichte einer ungarischen Jüdin befassten. Im Mittelpunkt des Films, der aus diesem Auseinandersetzungsprozess entstanden ist, steht das Schicksal Trude Levis, um die Ursachen und Wirkungen des Holocaust an einem persönlichen Beispiel erfahrbar zu machen.

Der Filmgruppe wurde bewusst, dass sie die letzten Ziehenschülerinnen und -schüler mit direktem Kontakt zu Trude Levi sein werden, da ihr hohes Alter und Gesundheitszustand keine weiten Vortragsreisen mehr erlauben.

Das Filmporträt von Trude Levi, 1924 in Ungarn geboren, Überlebende des Holocaust, basiert auf einem Vortrag vor Jugendlichen über ihr Leben vor, während und nach der Shoah. Es ist eine Montage aus Vortrag und Begegnungen Frankfurter Schülerinnen und Schüler der Ziehenschule mit ihr in London, wo sie seit 1957 lebt und in Hirschhagen, wo sie in einer Munitionsfabrik Zwangsarbeit leisten musste. Einige zentrale Fragestellungen kristallisierten sich im Laufe des Films heraus: Wie war es Trude Levi möglich, ihre Menschlichkeit und Integrität zu bewahren, trotz der unmenschlichen Bedingungen im Viehwagen, im KZ Auschwitz-Birkenau, im Zwangsarbeitslager, auf dem Todesmarsch? Wie konnte sie weiter leben, ohne die Menschen, die ihre Eltern ermordet hatten, zu hassen? Was gab ihr die Kraft, nach weiteren Schicksalsschlägen in ihrem „Leben danach“, ihren Lebensmut und Humor nicht zu verlieren?

Der Film gliedert sich in drei Teile:

1. Heimat und Deportation (34 Min.)
2. Zwangsarbeit und Todesmarsch (34 Min.)
3. Entwurzelung und Odyssee (25 Min.).

Mut zum Leben – Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz – DVD 1886

Dokumentation von Thomas Gonschior und Christa Spannbauer – Frijus GmbH – Deutschland – 2013

60 Minuten – Geeignet ab 12 Jahre

Als Überlebende von Auschwitz waren Esther Bejarano, Yehuda Bacon, Éva Puztai und Greta Klingsberg einem der schwersten Angriffe auf die Menschlichkeit in der Geschichte der Zivilisation ausgesetzt. Wie gelang es ihnen, diesen Angriff als Mensch zu überstehen? Was gab ihnen die Kraft zum Leben, Überleben und Weiterleben?

Der Film zeigt vier außergewöhnliche Menschen von beeindruckendem Lebensmut, unzerstörter Hoffnung und tiefer Mitmenschlichkeit. In ihren Erfahrungen verdichten sich grundlegende Erfahrungen des Menschseins.

Neben dem unermesslichen Leiden des Holocaust gibt es noch etwas anderes: den Triumph der Menschlichkeit über die Unmenschlichkeit, der sich in einer großen Liebeserklärung an das Leben kundtut.

Erbgut – DVD 1870

Kurzspielfilm von Matthias Zuder – kfw – Deutschland – 2012

17 Minuten – Geeignet ab 12 Jahre

Max ist mit seiner schwangeren Freundin unterwegs als ihn ein Anruf seines Großvaters erreicht. Dieser bittet ihn um einen Besuch. Widerwillig stimmt er zu. Dort angekommen überreicht Max' Großvater ihm sein künftiges Erbe – einen fünf Kilo schweren Goldbarren. Im folgenden Gespräch stellt sich heraus, dass der Großvater Aufseher im Konzentrationslager Auschwitz gewesen war. Das Gold stammt aus den Wertgegenständen und dem Zahnersatz, das den ermordeten KZ-Insassen genommen wurde. Später haben sowohl der Großvater, die Eltern von Max sowie er selbst unbemerkt von diesem „Erbgut“ profitiert. Der Film spielt mit der Frage: Was nimmt man in Kauf und welche Grenzen der Moral überschreitet man, wenn es um das eigene Wohl geht?

Auszeichnungen: Diagonale Festival des österreichischen Films Graz 2013: Preis der Jugendjury, Bester Nachwuchsfilm.

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Spielzeugland – DVD 1415

Kurzspielfilm von Jochen Alexander Freydank – kfw – Deutschland – 2007

14 Minuten – Geeignet ab 14 Jahre

Deutschland 1942. Um ihren Sohn Heinrich zu schützen, versucht Marianne Meissner ihn glauben zu lassen, dass die jüdischen Nachbarn bald verreisen müssen. Ins Spielzeugland. Eines Morgens sind die Nachbarn dann verschwunden – Heinrich ebenfalls. Ein Film über Schuld und Verantwortung sowie ein Plädoyer für Zivilcourage.

Auszeichnungen: Oscar 2009 für den Bester Kurzfilm

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Nackt unter Wölfen – DVD 1324

Spielfilm von Frank Beyer – kfw – DDR – 1962

119 Minuten – Geeignet ab 14 Jahre

Die berühmte Frank-Beyer Verfilmung des gleichnamigen Romans von Bruno Apitz handelt von einem kleinen Jungen, der im Getto geboren wurde, später dann – versteckt in einem Koffer – ins Konzentrationslager Buchenwald kam und gerettet werden konnte, weil die Lagerinsassen ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten. Dieser erste deutsche Film über Leben und Sterben im Konzentrationslager richtet seinen Fokus ganz auf die Reaktionen der Häftlinge. Die Frage nach Humanität, Gewissen und Disziplin werden in dieser menschenverachtenden Zeit ganz neu gestellt. Nie zuvor wurde die hermetisch abgeschlossene Welt der Lager so intensiv dargestellt, nüchtern, klar und unpathetisch. –

Film des Monats März 1968.

Lauf, Junge lauf – DVD 1903

Spielfilm von Pepe Danquart nach dem autobiografischen Roman von Uri Orlev – frijus – Deutschland – 2013

108 Minuten – Geeignet ab 12 Jahre

Srulik ist knapp neun Jahre alt, als ihm gerade noch rechtzeitig die Flucht aus dem Warschauer Ghetto gelingt. Um den deutschen Soldaten zu entkommen, flieht er in ein riesiges, unwegsames Waldgebiet und muss dort lernen, wie es ist, ganz auf sich allein gestellt in der Wildnis zu überleben. Von einem unerschütterlichen Überlebensinstinkt getrieben, übersteht er die ersten Monate seiner Flucht. Doch die eisige Kälte des Winters und die unerträgliche Einsamkeit treiben den Jungen in die Zivilisation zurück. Wie kann er erkennen, wem er ver-

trauen kann und wem nicht? Erst als er eines Tages an die Tür der alleinstehenden Bäuerin Magda Janczyk klopft, deren Mann und Söhne sich den Partisanen angeschlossen haben, lernt Sruлик die wohl wichtigste und zugleich schmerzlichste Lektion, um zu überleben: Magda bringt ihm bei, seine Religion und damit auch seine Identität zu verleugnen und sich fortan als katholischer Waisenjunge Jurek durchzuschlagen. Auf seiner dreijährigen Odyssee durch das besetzte Polen bleibt die Angst vor Entdeckung sein ständiger Begleiter. Doch er trifft auch immer wieder auf Menschen, die ihm helfen.

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Die Gerechten von Yad Vashem – Widerstand im Dritten Reich –DVD 1893

Dokumentation – FWU – Deutschland / Israel – 2014

30 Minuten – Geeignet ab 12 Jahre

„Das waren eigentlich die Sterne, die uns während dieser dunklen Holocaust-Nacht geleuchtet haben“, sagt Micky Gilead über die Retter in einer Zeit, in der er den Glauben an die Menschen verloren hatte. Gilead war in Auschwitz und verdankt sein Leben einer polnischen Bäuerin, die ihn auf der Flucht aus dem Todesmarsch versteckt hat. Mittlerweile arbeitet er in Israel in der Gedenkstätte „Yad Vashem“. Diese ehrt Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus nachweislich Juden geholfen oder sie gerettet haben – ohne Eigennutz, nur um des Helfens Willen. Momentan dürfen sich ca. 25.000 Menschen zu den „Gerechten unter den Völkern“ zählen. Dieser Film stellt zwei Familien vor, in deren Mitte es Gerechte gab. Zum einen sind das Eberhard und Donata Helmrich aus Deutschland, die in unterschiedlichen Aktionen ungefähr 200 Menschenleben retteten. Zum anderen ist das die Familie um Jaroslawa Lewickaja, die im damaligen Ostpolen eine Gruppe von 25 Juden versteckte und sie selbst in prekärster und gefährlichster Lage mit Essen versorgte. Auch einige Gerettete kommen zu Wort und schildern in Zeitzeugenberichten die Situation in der damaligen Zeit.

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Defamation – DVD 1569

Dokumentarfilm von Yoav Shamir – filmsortiment – USA / Israel / Deutschland – 2009

93 Minuten – OmU – Geeignet ab 16 Jahre

Was bedeutet Antisemitismus heute, zwei Generationen nach dem Holocaust? Bei seiner kontinuierlichen Erforschung des modernen Lebens bereist der israelische Regisseur Yoav Shamir die Welt, sucht nach den heutigen Erscheinungsformen des „ältesten Hasses“. Im Zuge dieser Suche folgt er amerikanischen jüdischen Oberhäuptern in europäische Hauptstädte bei ihrer Mission, die Regierungen vor der ihrer Ansicht nach wachsenden Gefahr des Anti-

semitismus zu warnen, und er heftet sich an die Fersen einer israelischen Schulklasse bei Ihrer Gedenkfahrt nach Auschwitz

Der Film stellt unsere Ansichten und Terminologie in Frage, wenn ein Vorfall von einigen als antisemitisch beschrieben wird und von anderen als legitime Kritik an der israelischen Politik. „Defamation“ lotet die Grenze zwischen Antizionismus, der die Vorstellung eines jüdischen Staates ablehnt, und Antisemitismus, der Juden ablehnt, aus. Wird ersteres dazu benutzt, um zweiteres zu entschuldigen? Und: gibt es einen Unterschied zwischen der heutigen Form des Antisemitismus und der „alten Form des gewöhnlichen“ Rassismus, der sich gegen alle Minderheiten richtet?

Film des Monats September 2010.

||| Arbeitsmaterialien im ROM-Teil

Am Ende kommen Touristen – DVD 1417

Spielfilm von Robert Thalheim – kfw – Deutschland – 2008

81 Minuten – Geeignet ab 14 Jahre

Zivildienst in der Begegnungsstätte Auschwitz? Sven hatte sich das anders vorgestellt aber es war die einzig freie Stelle. Im polnischen Oswiecim soll sich Sven nun um den eigenwilligen KZ-Überlebenden Krzeminski kümmern und wird nicht nur mit neuen Aufgaben, fremder Sprache und historischer Bedeutung des Ortes konfrontiert, sondern auch mit der eingespielten Routine der Vergangenheitsbewältigung. Als er auf die polnische Dolmetscherin Ania trifft und sich in sie verliebt, lernt er ein Leben jenseits der Begegnungsstätte kennen. Aber wie sieht ein normales Leben an einem Ort aus, an dem nichts normal ist? Wo Fettnäpfchen, Vorurteile und Tabus auf der einen Seite und Gedenkstätten-tourismus auf der anderen Seite lauern? Als Ania sich für ein Stipendium in Brüssel bewirbt, will Sven seinen Aufenthalt abbrechen. Er geht zum Bahnhof. Doch dann kommen wieder die Touristen.

Film des Monats: August 2007

FBW-Prädikat: besonders wertvoll.

Zusatzfilm: Dachau bei München – Animationsfilm von Fredrick Ring – 9 Minuten

Wie geht es einem 13-Jährigen, der in Dachau bei München wohnt? Zwischen Konzentrationslager und Schulstunden, dem Scrabble mit den Eltern und im Schwimmbad mit den Freunden, Ferien in Disneyland, Florida und dann wieder zurück in Dachau bei München. Deutscher Schüleralltag heute?

FBW-Prädikat: besonders wertvoll.